

Stellungnahme zur Diskussion im Gemeinderat Fahrradstraße / Radlverbot Promenade:

Hinsichtlich des TOP 4 der Sitzung am kommenden Montag möchten wir als Fraktion der Bürgergemeinschaft folgende Stellungnahme vorab abgeben.

**Wir sprechen uns dafür aus, derzeit grundsätzlich an der bisherigen Regelung am See im Bereich Kurpark - Seespitz festzuhalten** – d.h. Fußgängerweg mit dem Zusatz: Radfahrer frei, Fußgänger haben Vorrang. Zur Verdeutlichung dieser Regelung sollten zusätzliche Schilder im Bereich der Promenade (z.B. Al Porto - Bayer.Brandung) und des Kurparks (hier z.B. an der Brücke beim Seewinkel und im Übergang zum Seehof) angebracht werden. Die Beschilderung bisher wird nicht als ausreichend erachtet, um auf das Gebot der gegenseitigen Rücksichtnahme hinzuweisen. Zwei mögliche Beispiele einer selbsterklärenden Beschilderung wurden kürzlich bereits versandt und sind in der Anlage nochmals beigefügt.

Da aber insbesondere in diesem Sommer aufgrund der Corona-Situation noch mehr Menschen als sonst die Promenade bevölkern, ist tatsächlich ein Nebeneinander von Fußgängern und Radfahrern an manchen Tagen schlicht unmöglich und auch der entspannten Atmosphäre am See abträglich.

**Als Ausnahmeregelung befürworten wir deshalb, dass künftig an den Wochenenden und an Feiertagen ein Radfahrverbot von 11 – 18 Uhr vom Kurpark bis zum Seespitz ausgesprochen wird. Dieses sollte zunächst bis zum 03.10.20 befristet werden.**

Da wir gleichzeitig sehen, dass auch der Pkw-Verkehr touristisch bedingt stark zugenommen hat, halten wir es nicht für eine gute Lösung, die Radfahrer einfach auf die Summerstraße zu verweisen. Die Straße ist durch die Parkplatzsituation äußerst eng und für Fahrradfahrer nicht optimal zu befahren. **Deshalb halten wir es für unerlässlich, parallel zur Regelung der Besucherströme an der Seeuferpromenade auch eine Regelung in der Summerstraße dergestalt vorzunehmen, dass hier- nur für die ausgewiesenen Zeiten- eine Anliegerstraße eingerichtet wird, die auch von Fahrradfahrern befahren werden kann.** Das würde dazu führen, dass sich der Pkw-Verkehr reduziert und eine entspanntere Verkehrssituation für Radfahrer entsteht. Der Bus dürfte weiterhin seine Busstation anfahren. Alle Anlieger und Besucher von Geschäften und Gastronomie hätten weiterhin freie Zufahrtsmöglichkeit.

Eine permanente Fahrradstraße, die kaum kurzfristig zu realisieren sein dürfte, sollte Teil des längerfristigen Konzeptes sein (siehe unten).

**Aufgrund der durchaus kontrovers geführten Diskussion möchten wir uns dafür aussprechen, derzeit noch keine abschließende Regelung für dieses wichtige Thema zu treffen.** Vielmehr sollten wir die kommenden Monate als **Testphase** nutzen, um dann im Herbst ein Resümee zu ziehen.

**Der Arbeitskreis Verkehr sollte beauftragt werden, im November 2020 zu tagen und die Erfahrungen zusammenzutragen und auszuwerten.** Dabei sollten auch die derzeit vorliegenden Anregungen und Vorschläge der Beiräte, die insbesondere wegen der Kürze

der Zeit und der derzeitigen Finanzsituation nicht umgesetzt werden können, einer näheren Prüfung unterzogen werden.

**Im Focus sollte dann stehen, eine ausgewogene Regelung ab der Sommersaison 2021 zu erarbeiten.** Neben den Themen wer, wo, wann fahren darf, gibt es nach unserer Einschätzung noch flankierende Themen, die in diesem Kontext für eine gelungene Regelung berücksichtigt werden sollten:

- Ausweisung von ausreichend Fahrradabstellflächen im Seeuferbereich
- Überarbeitung der Beschilderung für Radfahrer
- Überprüfung der nach hiesiger Einschätzung viel zu schmalen Fußgängerführung an der Seestraße vom Seehof in Richtung Eiscafe Riva bis zum Landungssteg

Der Ausflugsstourismus hat in den vergangenen Jahren stetig zugenommen und wird uns auch ohne Corona – Virus künftig erhalten bleiben. Die Gemeinde Herrsching hat sich im Rahmen seines Leitbildes auf die Fahne geschrieben, künftig den schwächeren Verkehrsteilnehmern – also Fußgängern und Fahrradfahrern – im Ort mehr Raum geben zu wollen. Wir wollen also in Herrsching mehr Fahrradfahrer und Besucher, die den ÖPNV nutzen, anstatt eines Pkws.

Konsequenterweise muss damit aber auch die Überprüfung und Anpassung der derzeitigen Verkehrsregelungen – die noch immer sehr stark auf den Autoverkehr zugeschnitten ist - einhergehen.

Die Corona-Pandemie hat gezeigt: es kann politisch sehr viel umgesetzt werden, wenn man es wirklich will! Gehen wir´s an!